



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

10. März 1978

Wissenschaft und Produktion wirksam miteinander verbinden

Wetter- und Wetterdienstleistungen
Wandel im Leben
Wissenschaft und Produktion

Konsequenz weiter auf dem Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik

Wichtigster Trumpf die Qualität der Waren

Neue Anforderungen an unsere marxistisch-leninistische Partei

Referat des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED, Erich Honecker

Die Hitze gegen den Sozialismus und was dahinter steckt

Unser konstruktives Wirken zur Sicherung der Entwicklung des Weltverhältnisses

Jugend mit hohen Leistungen und klarem Standpunkt

Brief der Teilnehmer am Kreisparteitag an den Generalsekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker

Lieber Genosse Erich Honecker!

Von unserer heutigen Tagung des Kreisparteitags übermitteln wir Dir, dem Politbüro und dem gesamten Zentralkomitee, zugleich im Namen der 5300 Kommunisten der Karl-Marx-Universität, herzliche Kampfesgrüße.

Deine bedeutsame Rede vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen auswertend, berieten wir, die Parteimitglieder der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität, unsere gegenwärtigen Aufgaben zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag und legten weitere Schritte zur zielstrebigsten Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR fest.

Während unserer Beratung wurde darüber berichtet, mit welcher großen Interesse die Kommunisten und alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität Deiner Rede entgegenzusehen und mit welcher Intensität das Studium unmittelbar nach ihrer Veröffentlichung aufgenommen wurde. Der Inhalt und die Sprache, die offensiv Darlegung grundsätzlicher Probleme unserer Entwicklung und in der Welt sind beeindruckend und finden unsere volle Zustimmung. Sie zeugen von dem engen, unerschütterlichen Vertrauensverhältnis zwischen unserer Partei und dem gesamten Volk.

Die mit der Rede gegebene Orientierung gibt uns für die weitere Qualifizierung der massenpolitischen Arbeit, für die überzeugende Erläuterung der Politik unserer Partei und die Lösung unserer Aufgaben in der kommunistischen Erziehung und wissenschaftlichen Ausbildung der Studenten in der Forschung und der medizinischen Betreuung eine unschätzbare Hilfe. Deine Ausführungen sind uns Anlaß, die Erfüllung unserer öffentlich bekundeten Verpflichtung - unseres Kampftziels - im Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR erneut an den Maßstäben "die uns die Parteiführung setzt, zu überprüfen und zu präzisieren.

Mit dem Konkl. der Karl-Marx-Universität während der IV. Karl-Marx-Tage zum Thema "Der Beitrag der Karl-Marx-Universität zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die Erhöhung seiner gesamtgesellschaftlichen Wirksamkeit" stellen wir uns das Ziel, stärker als bisher die geistigen und wissenschaftlichen Potenzen der gesamten Universität durch die Einbeziehung aller Fachdisziplinen zu koordinieren und auf die Lösung aktueller Fragen der Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu konzentrieren.

Damit stellen wir uns anspruchsvolle Aufgaben gleichermaßen für Erziehung, Ausbildung, Forschung, Kaderentwicklung und den effektiven Einsatz der materiellen und finanziellen Fonds. Wir wollen erreichen, daß in den Arbeits- und Studienkollektiven eine solche Atmo-

sphäre herrscht, die den Blick für die realistische Einschätzung der eigenen Leistungen schärft und den Leistungswillen, das Streben nach Höchstleistungen fördert und fördert.

Die XII. FDJ-Studententage im April 1978 werden geprägt sein durch die unmittelbare Vorbereitung der FDJ-Studenten unserer Universität auf die Zentrale FDJ-Studentenkonferenz im Mai in Berlin. Im Mittelpunkt stehen dabei solche Aufgaben wie die Verbesserung des Schichtums und der politischen Verantwortung der Studenten für ihr Studium, die zielstrebigere Wahrnehmung der Verantwortung für das Studium des Marxismus-Leninismus, die Profilierung der Tätigkeit der Studenten in wissenschaftlichen Jugendobjekten und die niveauvolle Freizeitgestaltung der Studenten.

Mit dem Abriß zur Geschichte der SED ist uns ein fundiertes Werk übergeben worden, das uns helfen wird, das Geschichtsbewußtsein zu festigen, die Geschichte und den Kampf unserer Partei überzeugend an der Universität und im Territorium unseres Bezirkes zu propagieren.

Die zu Ehren des 100. Geburtstages von Karl Marx und des 25. Jahrestages der Namensgebung unserer Universität im April/Mai 1978 stattfindenden XII. FDJ-Studententage und IV. Karl-Marx-Tage gestalten wir zu einem Höhepunkt im Leben der Universität. In diesen Tagen wollen wir Rechenschaft geben über die ersten Ergebnisse bei der Verwirklichung unserer Verpflichtung zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der DDR und die weiteren Aufgaben abstecken.

Parteimitglieder der Universität berieten

Über die nächsten Aufgaben bei der weiteren Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen berieten am Dienstag die Aktivisten der Kreisparteiorganisation KMU. Tief erschüttert von der Nachricht über den tragischen Unglücksfall bei dem die Genossen Werner Lambert, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, Paul Markowski, Mitglied der ZK und Leiter der Abteilung Internationale Verbindungen des ZK, Dr. Armin Ernst, Dolmetscher und Mitglied der Kreisparteiorganisation KMU, und ADN-Fotoreporter Hans-Joachim Spremberg tödlich

verunglückten, erhoben sich die Parteimitglieder zu einer Trauermisere von den Plätzen.

Das Referat hielt Waldfried Weikert, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung. Er betonte vor allem die Verantwortung der Kommunisten des KMU dafür, daß überall an der KMU ein tiefgründiges Massenstudium der Rede Erich Honeckers geführt wird und daraus konkrete Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit abgeleitet werden. In der Diskussion sprachen sieben Genossen. Die Parteimitglieder adressierten nebenstehenden Brief an den Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker.

Auswahl erfolgt bereits in der 9. Klasse

(PI) Zu den Pionierleistungen der KMU im letzten Vierteljahrhundert gehört der Vorkurs zur Vorbereitung auf das Lehrestudium in den Fachkombinationen Mathematik/Physik und Physik/Mathematik. Er wurde erstmalig 1969 eingeführt. Jungen Menschen mit ausgeprägtem Wissen, die sich für den Beruf des Fachlehrers Mathematik/Physik bzw. Physik/Mathematik entschieden haben, bietet der Vorkurs die Möglichkeit, in einem Jahr die Hochschulreife für das Studium dieses Lehrberufes zu erwerben. Er nimmt leistungsstarke, in Mathematik und Physik talentierte sowie gesellschaftlich aktive Mädchen und Jungen auf, die das 10. Schuljahr in einer allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule oder auch der erweiterten Oberschule beendet haben. Nach erfolgreichem Abschluß dieses sehr intensiven Ausbildungsweges nehmen sie ein Hochschulstudium in den Sektionen Mathematik und Physik auf.

Die Bildungsinhalte für den Vorkurs werden aus der Grundlage der Lehrpläne der Abiturstufe der EOS ausgewählt und akzentuiert. Dabei ist das Lehrprogramm so konzipiert, daß bei einer hohen Betonung der Schwerpunktfächer Mathematik und Physik eine hohe und umfassende Ausbildung gesichert ist. Gleichzeitig ist der Prozeß der Vermittlung von Wissen und Können auf einen nahtlosen Übergang und Anschluß an die Grundstudienprogramme der Universität geachtet.

Unter den jährlich rund 120 Bewerbern erhalten knapp 50 - nach einer mündlichen und schriftlichen Leistungsprüfung - bereits in der neunten Klasse das Prädikat "seegnet". In den neun Jahren des Bestehens dieser Sondereinrichtung erhielten rund 300 junge Menschen die Hochschulreife in den beiden Lehrfachkombinationen. Die ersten bewährten sich zur Zeit recht gut in der Schulpraxis.

Beratungen über Weiterentwicklung der KMU als ein Gewi-Zentrum

(UZ) Probleme einer Konzeption zur komplexen Weiterentwicklung der KMU als Zentrum der Gesellschaftswissenschaften waren und sind gegenwärtig Gegenstand einer Reihe von Beratungen. Während sich der Senat am 14. Februar mit dieser Problematik beschäftigte, berieten am 22. und 23. Februar Funktionäre von Partei- und staatlichen Leitungen in einer Klausurberatung in Großsteinberg über die Erarbeitung wissenschaftsstrategischer Linien für die 80er Jahre.

In diesem Zusammenhang ist sowohl die Qualität der disziplinarorientierten und gleichzeitig der interdisziplinären Arbeit innerhalb der Gesellschaftswissenschaften als auch zwischen Gesellschafts- und Naturwissenschaften zu verstärken. Das erfordert ebenfalls eine höhere Qualität bei der Leitung der Wissenschaftsprozesse. Entscheidend

für die Ausarbeitung der Forschungslinien müssen sein die Mitverantwortung der KMU für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR, für das Territorium und für das Zusammenwirken von Natur- und Gesellschaftswissenschaften bei der Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Dazu ist es notwendig, die Kooperationsfähigkeit der Gesellschaftswissenschaften im nationalen und internationalen Rahmen zu erhöhen und Schwerpunkte zu setzen.

Der Senat faßte den Beschluß, eine Interpretation des § 3 Abs. 2 der Promotionsordnung A aufzuheben, derzufolge ein zweiter Hochschulabschluß erworben werden sollte, wenn die Promotion auf einem Gebiet erfolgt, welches nicht dem ersten Hochschulabschluß entspricht.

85 Wissenschaftler aus acht Sektionen beteiligt

(PI) Neue Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit legte die seit mehr als zehn Jahren an der KMU bestehende intersektionale Forschungsgemeinschaft "Schülerfähigkeit" auf ihrem zweiten (22. u. 23. Februar) Kolloquium über die "bewußte und schöpferische Tätigkeit der Schüler in der sozialistischen Schule" vor. Dem Kollektiv, das sich seit Jahren mit Untersuchungen zu diesem Gegenstand befaßt hat, gehören 85 Wissenschaftler von acht Sektionen der Karl-Marx-Universität sowie 100 Lehrer und Schulfunktionäre des Bezirkes Leipzig an. Mit ihrem Kolloquium, unter dessen 350 Teilnehmern Wissenschaftler der Sowjetunion, der VR Polen, der CSSR und anderer sozialistischer Länder sowie Wissenschaftler, Hochschullehrer, Lehrer und Schulfunktionäre aus unserer Republik waren, hatten die Leipziger Wis-

senchaftler und Lehrer, neue Erkenntnisse zu aktuellen Entwicklungsproblemen der marxistisch-leninistischen Erziehungs- und Unterrichtstheorie schnell praxistauglich zu machen. Zugleich wollten sie einen Beitrag zur Vorbereitung des 8. Pädagogischen Kongresses leisten.

Darüber hinaus ist die Forschungsgemeinschaft "Schülerfähigkeit" mit zahlreichen Publikationen hervorgetreten, mit denen sie dazu beigetragen hat, die marxistisch-leninistische Erziehungs- und Unterrichtstheorie weiter zu entwickeln. So legte sie u. a. 1976 gemeinsam mit bulgarischen Wissenschaftlern ein Buch über "Die Erhöhung der geistigen Aktivität der Schüler im Unterrichtspraxis" und 1977 eine Publikation "Zur Erhöhung des dialektisch-materialistischen Denkens der Schüler im Unterricht" vor.

"Na, Pause ist gut", meinte Prof. Dr. Siegmund Brauner, Sektion Afrika-Nahostwissenschaften. Ich stelle in diesen drei Wochen die durch Lehre und Auslandsverpflichtungen liegen gebliebenen Publikationen fertig. Zwischenrin liegt noch eine Woche Weiterbildung in Rohrback. Und im Moment bin ich beim Schreiben eines Kurses zur Geschichte der afrikanischen Sprachwissenschaften, da ist der 30. März ultimä, ach ja ein Beitrag zur Festschrift für Georg F. Meier muß auch noch fertig werden. Ich wäre froh, wenn ich das alles schaffen, dann geht es ja schon wieder mit den Vorlesungen los. Tja und sonst möchte ich das Hochhaus am liebsten nicht von innen sehen. Man braucht einfach diese zusammenhängende Zeit zwischen den Semestern, um einiges wirklich mal zu Ende bringen zu können.

Entschuldigen Sie bitte die Störung, aber ...

... was macht ein Professor eigentlich in der Messe „pause“



Das fragte UZ am 3. März im Uni-Hochhaus



„Da wäre zunächst einmal die Messe selbst“, so Prof. Dr. Karl Czok, Sektion Geschichte (Foto), be-

sonders die Buchmesse. Der persönliche Kontakt zu den Verlagen ist ja sehr wichtig für die Publikationsplanung. Natürlich verschaffe ich mir auch einen Überblick über das Buchangebot. Ich „blättere“ die Bücher unter den Aspekten Lehre und Forschung und, das halte ich für besonders nützlich, unter dem Aspekt Methodologie, es gibt ja immer wieder Darstellungen des Stoffes gehen bis Besuch bei den Studenten und Praktikern steht auch auf dem Programm, wie auch Konsultationen für Diplomanden. Was noch bleibt, nutze ich für die Arbeit in Archiven und Bibliotheken, auch wenn das Weiter so herrlich wie heute ist. Leider habe ich meinen Urlaub schon weg.“



„Bei mir steht allerdings auf dem Plan“, antwortet Prof. Dr. Rudolf Große, Sektion Germanistik/Litera-

turwissenschaften. Im April haben wir eine Arbeitstagung der bilateralen Germanistenkommission DDR-VR Polen, deren Vorsitzender ich bin, das will vorbereiten sein. Ich habe mir auch vorgenommen, einige Studenten zu besuchen. Zwei Publikationen muß ich in dieser Zeit fertigstellen. Eine für einen Sammelband im Ergebnis eines internationalen Kolloquiums zur Variabilität in der Sprache und der Bedeutung der sprachlichen Normen. Bei der zweiten Publikation handelt es sich um die Überarbeitung eines Vortrags auf dem Herder-Kolloquium, da arbeite ich mit der Akademie zusammen. Ostern ist dann aber für die Familie reserviert, ich freue mich besonders auf meine zwei Enkel.“

Prof. Dr. Arndt Rühmild, Sektion Journalistik (Foto unten): „Das läßt sich ganz schnell sagen: Lehrprogramme erarbeiten, Prüfungsanalysen fertigstellen, Praktikobereitungen. Ich habe mich sehr über die Kartengröße meiner Studenten aus den Praktikum-



redaktionen gefreut. Ein bißchen fehlen sie uns doch, auch wenn wir es jetzt leichter haben, unsere Zeit einzuteilen.“

Prof. Dr. Martin Mensel, Sektion ML (Foto unten): „Die 3 Wochen sind doch recht kurz. Wir haben jährlich in dieser Zeit so eine Art Qualifizierungswoche, in der das vergangene Semester eingeschätzt wird und Experten zu bestimmten aktuellen oder theoretischen Fragen sprechen. Zeit für die Forschung ist auch eingeplant. Wir überarbeiten gegenwärtig in einem Kollektiv von 11 Genossen ein Manuskript zur Politik der SPD von 1917 bis 1945. Na und dann habe ich noch einige Vorlesungen an der Hochschule für Grafik und Buchkunst zu bestreiten. Und Ostern geht es wieder mal in die alte Heimat nach Erlau bei Mittweida, übrigens eine Ecke, aus der eine ganze Reihe von KMU-Professoren kommen. Mein Patenkind hat nämlich Jugendweibe. Da ich in der HSG aktiver Kegel bin, ist auch das wöchentliche Training auf dem



März-Fahrplan. Wir bereiten uns auf ein Turnier mit den Universitäten Jena, Halle und Dresden vor.“



Prof. Dr. Gottfried Härtel, Sektion Geschichte (Foto):

„Zunächst beschäftigt mich die Lehrerweiterbildung. Lehrgänge in Karl-Marx-Stadt und Leipzig stehen ins Haus und ich bin gerade dabei, mich auf die Anleitungen zu den Seminaren vorzubereiten. Ich selbst werde zu Problemen des Übergangs zum Feudalismus und der feudalistischen Gesellschaftsordnung sprechen. Übrigens ein Urlaub ist bei mir nichts mehr, ich habe gerade meinen Resturlaub genommen, das war nach den Vorlesungen und Seminaren vor allem nach den über 100 Prüfungen, die ich abgenommen habe, auch nötig. Ja, und was die Forschung betrifft gibt es eine Konferenz, die in Warschau stattfinden wird, vorzubereiten. Sie wird sich mit Fragen des Römischen Rechts beschäftigen. Unsere Studenten dürfen natürlich nicht vergessen werden. Sie sind zur Zeit in großen Schulpraktiken.“